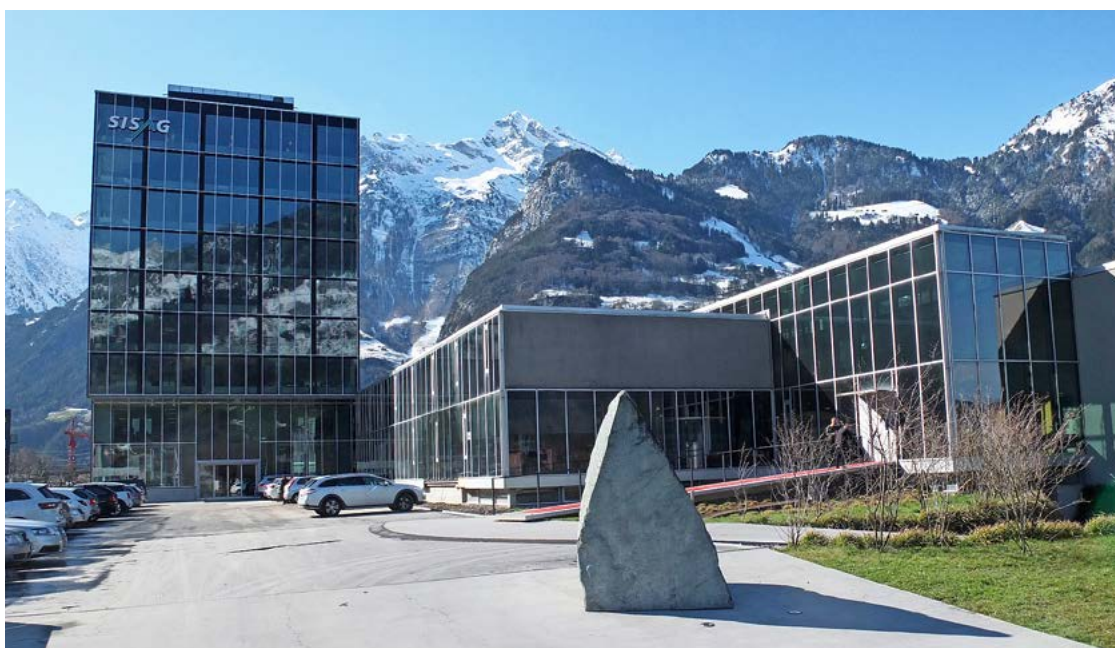


Erich Megert im VTK-Seilbahntechnik-Interview



Erich Megert, abtretender CEO der Sisag AG, gründete 1985 die Sisag AG mit vier weiteren Arbeitskollegen. In der Anfangszeit stellte das Unternehmen Seilbahnsteuerungen her. Im Laufe der Zeit kamen Informations- und Automationssysteme für den Strassen- und Schienenverkehr sowie Unterstützungsinstrumente für den Seilbahnbetreiber dazu. Mit der Eröffnung des neuen SisCampus im vergangenen März 2020 erfuhr das Unternehmen einen weiteren Quantensprung.



Im neuen SisCampus-Gebäude sind die Remec AG, das Restaurant sowie 12 Hotelzimmer untergebracht.

Wie begann Ihr Einstieg zur Seilbahnbranche?

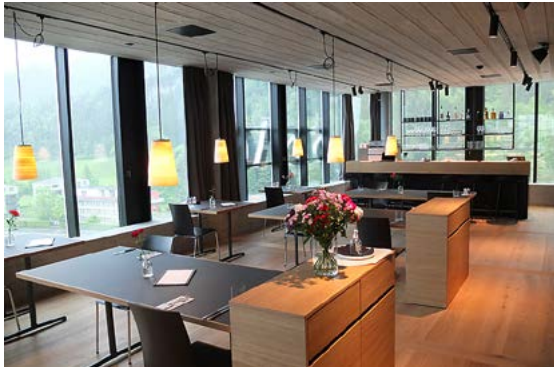
Nach meiner Lehre als Elektromonteur bei der Firma Dätwyler in Altdorf, war ich als Elektriker auf verschiedenen Baustellen tätig. So unter anderem auch für eine Militäranlage mit Seilbahn auf dem Oberalppass. So kam ich 1975 erstmals in berufliche Berührung zur Seilbahnwelt und das als Betreiber. Im gleichen Jahr wechselte ich auf die Seite der Hersteller nämlich zur Firma Kündig AG in Kriens. Meine ersten Aufgaben waren Revisionsarbeiten an Skiliftanlagen in Saas-Fee. Im Frühjahr 1977 zog es mich in damals noch ferne Welten und nach Venezuela. Da war ich als Betriebselektriker zuständig für zwei Tunnelbaustellen. Ende

1978 kehrte ich zur Firma Kündig zurück, wo ich im Rahmen der beruflichen Entwicklung zuletzt die Funktion des Leiters des Technischen Büros innehatte.

Wie kam es zur Gründung der Sisag AG?

Da die Nachfolgeregelung bei der Kündig AG nicht optimal geregelt war, entschloss ich mich sowie vier weitere Mitarbeiter die Firma 1985 zu verlassen, um unsere eigene Unternehmung zu gründen. Die Startphase war sehr hart. Es war eine Illusion zu meinen, nur Kunden zu kennen, würde genügen um Aufträge zu erhalten. Nach verschiedenen Servicearbeiten erhielten wir den ersten Auftrag für die Projektierung der kantonal-konzes-

sionierten Luftseilbahn Spiringen - Ratz. Ein Jahr später schenkte uns die Luftseilbahn Betten das Vertrauen für die Erneuerung der Seilbahnsteuerung. Dieser Auftrag wurde uns damals über Telefon-Beantworter erteilt und das bedeutete den Durchbruch für unsere Firma. Das gab uns Mut und Zuversicht und brachte uns 1987 erstmals als Aussteller an die Seilbahn-Fachmesse Swiss Alpina in Martigny. Seit dann ging es bergauf. 1988 schenkte uns Klaus Inauen das Vertrauen für den Einbau einer neuen Steuerung in Scuol. 1991 konnten wir eine neue Fernüberwachungsanlage für die Standseilbahn La Grande Motte in Tignes (Frankreich) realisieren. Von dort an wurden wir mit weiteren ausländischen Aufträgen beauftragt.



Seit März 2020 können sich die Mitarbeiter der Sisag AG im obersten Stock des neuen SisCampus verpflegen.

Fabian Lombris, Gastroverantwortlicher, Trix Gisler, Restaurantsleiterin und Erich Megert.

Wie gestaltete sich damals das Angebot der Seilbahnsteuerungsanbieter?

In den Achtziger Jahren waren rund 10 verschiedene Seilbahnsteuerungsanbieter auf dem Markt, wie BBC, Gfeller, Bovey, Schmid, Gubler etc. umso mehr haben wir uns über unseren Erfolg gefreut, welchen wir hart erarbeiten mussten. Uns gelang es die Betreiber immer mehr und mehr mit unseren technischen Lösungen zu überzeugen. Unser Motto war «Dienen und Leisten»! Damals interessierten sich die Betreiber nebst der Zuverlässigkeit viel mehr auch noch für die Technik der Anlagekomponenten. Laufend haben wir die Technik an den Kundenbedürfnissen angepasst und so reihte sich ein Produkt an das andere. Zum 10-jährigen Jubiläum konnten wir dann das Firmengebäude in Schattdorf realisieren.

Was war der Erfolg von Ihrer Unternehmung?

Damit man den Anschluss an die stets veränderte Technik nicht verliert, haben wir versucht dem Betreiber sinnvolle Instrumente in die Hand zu legen, welche ihn in seiner Verantwortung bestmöglich unterstützt. Denn durch diese rasche technologische Entwicklung, muss auch der Hersteller immer einen grösseren Aufwand betreiben, damit er die Komplexität einer Steuerung weiterhin zu marktfähigen Konditionen ge-

währleisten kann. Das Interesse an der Technik ist abgelöst durch ein umfassendes Angebot von Systemdienstleistungen. Technik interessiert heute nebst der Verfügbarkeit höchstens noch im Störfall. Das erklärt auch unser Bestreben mit den erwähnten Systemdienstleistungen dem Betreiber Mehrwert anzubieten. So entstand auch die Remec AG eine Tochterunternehmung der Sisag Holding AG, welche Dienstleistungen sowie Hilfsmittel in der Instandhaltung für Seilbahnen, Kraftwerke, Trinkwasserversorgungen und neu auch von Gebäuden anbietet. Mit den verschiedenen Dienstleistungen der Remec AG wird einerseits der Nachweis der ausgeübten Tätigkeiten gegenüber den Aufsichtsbehörden erbracht und andererseits dem drohenden Wissensverlust entgegengewirkt. Diese Instrumente unterstützen auch den mechanischen Bereich und wir liefern dem Kunden dadurch einen Mehrwert, sowie es unserer Philosophie bei der Gründung der Sisag AG 1985 entsprach.

Wie sind ihre elektronischen Komponenten geschützt gegenüber Anwendern, die versuchen die Anlagen zu beschädigen und wie entwickelt sich die Lebensdauer der elektronischen Anlagen?

Eine totale Sicherheit wird es nie geben. Aber die Hersteller unternehmen sehr viel, damit Eingriffe von aussen stark erschwert sind. Zusammen mit

einem disziplinierten IT-Verhalten der Betreiber kann so die Sicherheit auf einem kalkulierbaren Mass gehalten werden. Es ist eine Tendenz feststellbar, dass die Lebensdauer der elektronischen Komponenten immer kürzer wird. Abhängig ist dies vom Markt, welche Produkte zum verlangten Preis lieferbar sind. Wir versuchen auch auf dem Markt langlebige Produkte einzukaufen, damit der Betreiber möglichst verschont wird, die Systemtechnik laufend zu erneuern.

Eines Ihrer zahlreichen und innovativen Produkte ist die Überwachung der Lastkontrolle der Energie an sämtlichen Anlagekomponenten bei einer Seilbahnunternehmung, was bezwecken Sie mit einem solchen Produkt?

Die Arosa Bergbahnen AG war das erste Seilbahnunternehmen, welches sich dafür interessierte. Es folgte anschliessend die Weisse Arena Gruppe in Laax. Bei diesem Produkt geht es, die Energie intelligent (smart) und bedarfsgerecht zu verteilen. Auch in unserem neuen Gebäude im SisCampus haben wir ein innovatives Energiekonzept gewählt. Durch das Zusammenwirken von einer elektrochromen Glasfassade (SageGlas) mit einem thermoaktiven Bauteilsystem (TABS) und der Heiz-, Kühl- und Lüftungstechnik (Grundwasser) soll ein energieoptimiertes Raumklima erzielt werden. Dazu wird die Gebäudemasse, namentlich

Erich Megert, injizierte vor 10 Jahren, den Swiss Mountain Award. Hier die Preisträger vom letzten Jahr, zwischen Erich Megert und dem SBS-Präsident Hans Wicki, Martin Hug, Eliane Bernasocchi-Volken, und Claude Bravi, die Vertreter der Weissen Arena Gruppe.



der Beton, als Energiespeicher genutzt. Mit einer Vorlauftemperatur von 23 Grad kann somit die Raumtemperatur ohne Klimaanlage über das ganze Jahr stabil gehalten werden. Somit benötigen wir für die Küche und Hotelzimmer nur eine bescheidene Lüftung.

Wie ist es zum Erweiterungsbau vom SisCampus gekommen?

Wir sind in den letzten Jahren stetig gewachsen und verschiedene Bereiche der Sisag Gruppe so unter anderem auch die Remec AG waren ausserhalb vom Hauptgebäude in Schattdorf beheimatet. Seit diesem Jahr ist die Remec AG im neuen SisCampus einquartiert. Weiter haben wir ein neues öffentliches Restaurant für rund 100 Personen und ein Hotel mit 12 Zimmer im 30 Meter hohen SisCampus untergebracht. Somit können sich unsere Mitarbeiter vor Ort verpflegen und gleichzeitig wird dabei unsere Firmenkultur gestärkt. Wir hoffen, dass wir auch noch in fünf Jahren genügend Platz im neuen Gebäude vorfinden. Denn bei der Bauplanung haben wir diesmal die bestmögliche Ausnutzung des Grundstückes vorgenommen, damit wir uns darin gut bewegen können. Der Neubau ist auch Ausdruck, der Glaube an die Zukunft in einer Randregion, zu der wir mit nachhaltigen Lösungen beitragen wollen.

Sie sind der Präsident des Studi-

enausschuss III bei der OITAF. Was für Aufgaben fallen dort an?

Insbesondere untersuchen wir mögliche Sicherheitsdefizite, beobachten betriebliche Innovationen sowie die Instandhaltung an den elektrischen Anlagen. Eine weitere wichtige Aufgabe des Studienausschusses III sind die Verfahren, Anwendungen und der Vollzug der harmonisierten Normen. Diese Aufgaben fallen insbesondere in Europa an und haben einen grossen Einfluss auf die Bestimmungen in der restlichen Welt insbesondere auf urbane Seilbahnanlagen. In den Studienausschüssen sind Hersteller, Prüfer, Aufsichtsbehörden sowie die Betreiber vertreten. In der OITAF sowie in der Schweizerischen Normenkommission werde ich in absehbarer Zeit kürzertreten und jüngeren Kräften den Platz überlassen.

Sie lancierten den Swiss Moun-



Seit über 35 Jahre stellt die Sisag AG Seilbahnsteuerungen her.

tain Award vor rund 10 Jahren beim SBS. Was bezwecken Sie mit dieser Auszeichnung?

Mit der öffentlichen Preisauschreibung von Seilbahnen Schweiz sollen Leistungen und Projekte gewürdigt werden, die sich insbesondere auf die Branchenentwicklung und in zweiter Priorität auf das Image positiv auswirken sowie kontinuierlich ein Anreizverhalten für innovatives Schaffen fördern.

Welchen Stellenwert geben Sie dem Technischen Leiter heute und in Zukunft?

Er nimmt in der Branche einen sehr wichtigen Platz ein. Es ist wichtig, dass sich diese laufend weiterbilden. Das Ausbildungszentrum in Meiringen trägt dazu bei, dass der Ausbildungsstand der Technischen Leiter hoch gehalten wird.

Wie lange werden Sie der Branche noch erhalten bleiben?

Die operative Führung bei der Sisag AG habe ich per 1. Januar 2020 an meinen Nachfolger, Marco Zraggen übergeben. Und in den Arbeitskommissionen OITAF und bei der Schweizerischen Normenkommission bin ich daran die Nachfolge zu regeln, damit ich bald möglichst den neuen Lebensabschnitt geniessen darf.

Besten Dank für das Gespräch!